



**Dr. Siegfried Schlosser
zum Eintritt in den vorzeitigen Ruhestand
ab 1. April 1999**

Mit Dr. Siegfried Schlosser verlässt ein Fachmann seinen Schreibtisch, der in der Naturschutzlandschaft Sachsen-Anhalts Zeichen gesetzt hat, Spuren, die nicht so bald unkenntlich sein werden. Sein Eintritt in den Ruhestand gibt Anlass, seinen Entwicklungsweg in Teilen zu skizzieren und einige berufliche Schwerpunkte zu werten.

Siegfried Schlosser wurde am 26.03.1936 in Guhrau, Krs. Breslau, in Schlesien geboren. Er wuchs jedoch in Coswig (Anhalt) auf. Von 1942 bis 1950 besuchte er dort die Grundschule und anschließend von 1950 bis 1954 die Oberschule in Roßlau/Elbe. In dieser Zeit als Schüler und Pennäler fand er großes Interesse an der Natur des Mittelbegebietes. Ornithologische Kenntnisse bildeten sich heraus und Tümpeltouren regten zu Beobachtungen an. Bei letzteren liegt die Wurzel für sein Interesse an Fischen, Aquarienkunde und neuerlich am Schnorcheltauchen über tropischen Korallenriffen.

Von 1954 bis 1960 studierte er an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Landwirtschaft und beendete sein Studium mit einer Diplomarbeit zum Thema „Genetische Veränderungen an Pflanzen durch radioaktive Strahlung“. An das Studium schloss sich eine praktische Tätigkeit in der Pflanzenzüchtung von Kulturpflanzenarten an, solcher

Pflanzen, die ihre Stammformen in der heimischen Flora haben, so den Gräser- und Kleearten. Von 1967 bis 1978 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der VVB Saat- und Pflanzgut Quedlinburg tätig, wiederum in der Züchtungsforschung über Gras- und Kleearten. Diese Jahre verbrachte er nicht nur in Quedlinburg, sondern arbeitete von 1967 bis 1971 im Wüstenforschungsinstitut Ägyptens bei Alexandria. Er führte dort Untersuchungen zur Reproduktion und zu Veränderungen der Pflanzenproduktion unter verschiedenen ökologischen Bedingungen durch. Diese Arbeiten bildeten die Grundlage für die Dissertation im Jahre 1975.

1978 entschied sich Siegfried Schlosser für einen neuen beruflichen Anfang. Er wechselte nach Halle in das Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz (ILN). Dort übernahm er 1979 die Arbeitsgruppe NSG-System, deren Leiter er bis 1991 blieb.

Siegfried Schlosser hat durch seine wissenschaftliche Tätigkeit im Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle dem Naturschutz wesentliche Impulse gegeben. Dabei sind vor allem drei Bereiche zu nennen:

- Er bereicherte die Theorieentwicklung zur Strategie des Naturschutzes durch Festigung der Begründung der zentralen Bedeutung der Arten- und Formenmannigfaltigkeit der Lebewesen und der Gleichstellung der Ziele zur Sicherung der genetischen Mannigfaltigkeit von wilden und kultivierten Sippen und deren Bedeutung für die Menschheit.
- Er begann als erster, Informationen über das Vorkommen von Genressourcen in Naturschutzgebieten zu erheben und damit eine wesentliche Erweiterung des Schutzzweckes der Naturschutzgebiete vorzunehmen, wie auch einen Bereich der wissenschaftlichen und praktischen Nutzbarkeit von Naturschutzgebieten aufzuzeigen.
- Er beförderte erfolgreich die seit den 50er Jahren vorhandenen Bestrebungen, Großschutzgebiete auszuweisen, indem er über seine Mitwirkung im Nationalkomitee des MAB die Ausweisung von Biosphärenreservaten unterstützte und wissenschaftlich eine Konzeption für Biosphärenreservate in der DDR entwickelte.

Diese drei Punkte seien nachfolgend kurz vertieft. Ende der 70er Jahre war der offizielle Naturschutz

in der DDR festgefahren. Grundsätzlich ging man davon aus, dass mit dem Landeskultugesetz und seiner 1. Durchführungsverordnung für das System der Natur- und Landschaftsschutzgebiete das Notwendige getan sei. Rote Listen waren erst im Entstehen und wurden beargwöhnt, die Forderung nach Nationalparks war abgeschmettert. Diese Front musste durchbrochen werden. Dafür öffneten Glasnost und Perestrojka den Weg, indem, unter Berufung auf die Klassiker des Marxismus-Leninismus, gesellschaftsbezogene Theorien, u.a. auch Umwelttheorien und Forderungen aufgestellt wurden. Für den Naturschutz bedeutete dies, eine evolutionstheoretische und populationsbiologische Theorie zu entwickeln, die zu einem objektiv begründeten und damit zwingenden Handeln führen sollte. Diese Theorie baute auf dem zentralen Begriff der Mannigfaltigkeit auf. Dies war seinerzeit problematisch, da Pluralismus als westliche Weltanschauung abgelehnt wurde. Dennoch wurde die theoretische Begründung für die Notwendigkeit zur Erhaltung der Arten- und Formenmannigfaltigkeit der Tiere und Pflanzen entwickelt, die ein objektiv durch populationsbiologische Gesetze bestimmtes Handeln des Naturschutzes hin zu mehr Biotopschutz abverlangte. Eben diese Theorieentwicklung konnte Siegfried Schlosser mit seinen Kenntnissen und Erfahrungen aus der Züchtungsforschung sehr befördern. Er stellte vielfache Verbindungen zur Züchtungsforschung her und baute den Zusammenhang zwischen der Erhaltung von Wildpflanzen als Genressourcen für Kulturpflanzen aus. Als erstes Produkt dieser Arbeit erschien 1982 das Sonderheft der Zeitschrift Naturschutz in den Bezirken Halle und Magdeburg „Genressourcen für Forschung und Nutzung“. An dieser Thematik arbeitete er in den 80er Jahren weiter, als Ergebnis erschien 1981 das Buch „Wildpflanzen Mitteleuropas – Nutzung und Schutz“. Wohl eine der besonderen Ehren für Siegfried Schlosser war es, dass Prof. Hans STUBBE, den er wegen seiner wissenschaftlichen Leistungen und seines wissenschaftspolitischen Durchsetzungsvermögens zur Verhinderung des Eindringens des Lyssenkoismus in die Genetik und Züchtungsforschung der DDR sehr verehrte, das Vorwort für dieses Buch schrieb; übrigens Prof. H. STUBBES letzte Veröffentlichung. In diesem Vorwort heißt es: „Es gibt Bücher, die zur

rechten Zeit geschrieben und gedruckt werden müssen, weil sie Probleme behandeln, die längst keinen Aufschub dulden und die ein Signal für sofortiges Handeln zur Abwehr wissenschaftlicher Verluste und volkswirtschaftlicher Schäden bedeuten. Sie sind an uns alle gerichtet, die die Verantwortung für das Leben auf unserer Erde tragen“. Befruchtend wirkte auf diese Arbeit der Brundtlandbericht, der den wissenschaftspolitischen Weg bestätigte.

Eng verbunden mit der Theorieentwicklung war die wissenschaftliche Erforschung des Vorkommens und der Verbreitung von Genressourcen in den Naturschutzgebieten. Von dieser Arbeit zeugen eine ganze Reihe Publikationen Siegfried Schlossers. Abgehandelt wurde die Thematik in Übersichtsbeiträgen aber auch in solchen über Pflanzenarten des Dauergraslandes oder über Gehölzarten. Weiterhin wurden in diesem Zusammenhang auch Arbeiten über die Variabilität von Arten angeregt. Eine von ihm betreute Diplomarbeit wies z.B. den breiten Schwarm von Sippen von der Kulturbirne bis zur Wildbirne im Biosphärenreservat Mittlere Elbe aus. Verbunden mit dieser Forschungstätigkeit war die Zusammenarbeit mit Züchtungseinrichtungen. Aus den Naturschutzgebieten wurden Proben von Genressourcen entnommen, die erfolgreich in die Züchtungsforschung gingen, so z.B. von Kleearten, weiteren Leguminosen, Grasarten und von Wildobst, hier zur Unterlagenentwicklung. Enge Verbindungen bestanden nach Gatersleben. Konzeptionell war hier bereits ein Schritt zum off-site-protection vorbereitet, d.h., es sollten extrem von Aussterben bedrohte Arten in die Genbank eingebracht und über Erhaltungskulturen vermehrt werden. Ziel war es dabei immer, die Arten am natürlichen Standort wieder anzusiedeln und zu erhalten. Gute praktische Erfahrungen flossen aus der Tätigkeit der Mitarbeiter des Botanischen Gartens Halle ein. Es bestanden Konzeptionen zur Mitwirkung der botanischen Gärten an diesen spezifischen Naturschutzaufgaben.

Seit den 50er Jahren gab es in der DDR eine Debatte um Nationalparke/Naturparke. Ende der 70er Jahre wurde diese Diskussion offiziell nicht mehr geführt. Nationalparke und damit Großschutzgebiete sollte es in der DDR, warum auch immer, vermutlich aber aus Borniertheit der Verant-

wortlichen und fehlender wissenschaftlicher Begründung und Forderung seitens des Institutes für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle, nicht geben. Es eröffnete sich aber mit der Mitarbeit der DDR im UNESCO MAB-Programm der Weg, Biosphärenreservate auszuweisen. Die ersten zwei Biosphärenreservate wurden 1979 bestätigt, womit aber die Forderung nach Großschutzgebieten noch nicht erfüllt war. Die Naturschutzgebiete „Steckby-Lödderitzer Forst“ und „Vessertal“ wurden als Biosphärenreservate deklariert, ohne dass ihre Flächen erweitert wurden, eine Zonierung erfolgte und nutzungsrelevante Schutzkonzepte erarbeitet wurden. Es ist dem Wirken von Siegfried Schlosser als Vertreter des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle zu verdanken, dass er die tatsächlichen Ziele des MAB-Programms für Biosphärenreservate immer wieder herausstellte und forderte, dass echte Großschutzgebiete zu gründen seien. Aus seiner wissenschaftlichen Arbeit heraus erwuchs ein Programm für die Entwicklung einer ganzen Reihe von Biosphärenreservaten, das zu Recht als Vorläufer des Nationalparkprogramms von 1990 zu gelten hat. Seiner Inspiration und seinem Drängen ist es zu verdanken, dass der Weg gefunden wurde, um 1988 für das erste zonierte Großschutzgebiet, das Biosphärenreservat „Steckby-Lödderitzer Forst und Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft“, dem heutigen Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“, die Anerkennung der UNESCO zu erhalten.

1990 nahm Siegfried Schlosser bei der Durchführung des Nationalparkprogramms noch einmal Einfluss auf die Ausweisung von Biosphärenreservaten. Im Rahmen der Mitwirkung des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle an der Ausarbeitung der Schutzwürdigkeitsbegründungen und Verordnungen der vorgesehenen Nationalparke drängte er massiv auf die Integration der Biosphärenreservate in das Nationalparkprogramm. Seinem Drängen wurde glücklicherweise Rechnung getragen und damit sein über ein Jahrzehnt währendes Wirken für Biosphärenreservate erfolgreich umgesetzt.

Siegfried Schlosser wechselte zum 01.04.1991 in die Abteilung Naturschutz des neu begründeten Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (LAU). Er übernahm die Dezernatsleitung für die

Sachgebiete Landschaftsplanung und -entwicklung, Schutzgebiete und Eingriffsregelung. Das Engagement von Siegfried Schlosser für eine geordnete Übernahme möglichst vieler geeigneter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des in Evaluierung befindlichen ILN begann schon früher. Für diese Bemühungen und die Beratung Dank, auch dafür, dass das Fachwissen der Mitarbeiter des ILN, die Dokumente und viele Ausrüstungsgegenstände der neuen Fachbehörde für Naturschutz des Landes Sachsen-Anhalt beim Aufbau zur Verfügung standen.

Auch im Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt setzte Siegfried Schlosser neben der notwendigen Behörden- und Aufbauarbeit seine programmatische Tätigkeit auf den Gebieten der Schutzgebietsentwicklung, der Landschaftsplanung und -entwicklung fort. Wichtige Spuren aus den Jahren 1991/1992 finden sich in Stellungnahmen zum Entwurf des Naturschutzgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (gültig seit 11.02.1992) und in der ersten Fassung zum Landschaftsprogramm. Auf den damals einsetzenden starken Planungsdruck sollte durch eine gutachtliche Programmatik fachlich fundiert reagiert werden, darüber hinaus wurde den Regierungspräsidien eine wertvolle Hilfe bei der Aufstellung der Regionalen Entwicklungsprogramme gegeben. 1993 entwarf und koordinierte Siegfried Schlosser die zweite Fassung zum Manuskript des Landschaftsprogramms, 1994 wurde dieses vom Ministerium für Umwelt und Naturschutz herausgegeben und war kurz danach vergriffen. Sachsen-Anhalt war damit eines der wenigen Bundesländer, die ein solches Landschaftsprogramm aufgestellt hatten. Hervorzuheben ist das ganzheitliche Konzept des Programms. Neben einem Naturschutzkonzept sind u.a. die Anforderungen an die konkurrierenden Nutzungen sowie die Zustände und Leitbilder für 39 Landschaftseinheiten formuliert.

Ein aufwendiges Arbeitsfeld von Siegfried Schlosser war die Mitarbeit in der „Arbeitsgruppe Ökomorphologie“ der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE). Seit 1972 war er dort Mitglied, seit 1973 Leiter der Unterarbeitsgruppe Ökomorphologie und Mitglied der Arbeitsgruppe Forschung. Bis 1995 hat die Arbeitsgruppe auf sein Fachwissen, seinen Fleiß und seine Gründlichkeit zurückgegriffen.

Von weiteren landesweit bedeutsamen Projekten, bei denen Siegfried Schlosser konzeptionell und z.T. federführend wirkte, seien folgende erwähnt:

- Die inhaltliche Vorbereitung des landesweiten Color-Infrarot-Bildfluges über Sachsen-Anhalt. Es entstand 1992/93 ein dokumentarisch höchst wertvoller Bildsatz, der bis heute unverzichtbare Grundlagen geliefert hat und weiter liefert.
- 1994 legte er mit den Grundstein zur Konzeption für ein Programm zur Entwicklung des Ökologischen Verbundsystems in Sachsen-Anhalt. Die Aufgabenstellung, das Programm, die Kriterien für die Flächenentwicklung und notwendige Voraussetzungen und Zuarbeiten wurden konzipiert und formuliert. Bis heute hat er dieses Programm in wesentlichen Teilen befördert, geformt und nach Wegen für erste Beispiele einer Umsetzung gesucht.
- Bei der organisatorischen und fachlichen Betreuung des vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF), der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) und dem Land geförderten Forschungsverbundprojektes „Konzepte für die Erhaltung, Gestaltung und Vernetzung wertvoller Biotope und Sukzessionsflächen in den Bergbaulandschaften Mitteldeutschlands“, kurz FBM-Projekt, konnten so überzeugende Ergebnisse über die Bewertung der Tagebaulandschaften unter Naturschutzaspekten vorgelegt werden, dass über ein Anschlussprojekt in Sachsen-Anhalt positiv entschieden werden kann.
- Ab 1997 intensivierte Siegfried Schlosser die Arbeiten zur Weiterentwicklung der potentiell natürlichen Vegetation (pnV) Sachsen-Anhalts, einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Bundesamt für Naturschutz. Als erstes neues Bundesland liegt nun seit Ende 1998 für Sachsen-Anhalt auf der Kartengrundlage 1: 50 000 ein Ergebnis vor, das zur Aktualisierung der pnV-Karte von 1994 (im Landschaftsprogramm) und zur Überarbeitung der ebenfalls 1994 publizierten Gliederung Sachsen-Anhalts in Landschaftseinheiten verwendet werden wird.
- Eine besondere Erwähnung verdient seine Mitarbeit an der 1997 vom Ministerium für Raumordnung, Landwirtschaft und Umwelt des Landes

Sachsen-Anhalt herausgegebenen Publikation „Schutz der heimischen pflanzengenetischen Ressourcen und ihrer Lebensräume im Land Sachsen-Anhalt (Farn- und Blütenpflanzen)“, wofür Anerkennungs schreiben von international bekannten Instituten eintrafen. Hier schließt sich wieder der Kreis zu den schon im ILN verfolgten Arbeitslinien.

Wir möchten Dr. Siegfried Schlosser herzlich für die geleistete Naturschutzarbeit danken und wünschen ihm für den Ruhestand beste Gesundheit und interessante Beschäftigungen, vielleicht auch als ehrenamtlicher Naturschutzbeauftragter mit besonderen Aufgaben im Rahmen der Landschaftsplanung und -entwicklung ?

Dr. Lutz Reichhoff und Robert Schönbrodt